Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 47 (1991)

Heft: 3

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seite, die Anny Klawa-Morf offenbar bis ins hohe Alter beibehielt; Resignation ist für sie ein Fremdwort. Annette Frei ist das Musterbeispiel einer 'Oral History' geglückt.

Die Journalistin Odette Rosenberg macht uns mit dem Leben ihrer einstigen Nachbarin, der überzeugten Kommunistin Lydia Woog (*1913) bekannt. Lydia Scherrer hatte 1940 den zukünftigen – und bisher einzigen – kommunistischen Stadtrat Zürichs geheiratet. Unbeirrt hielten sie und Edgar Woog an den kommunistischen Idealen ihrer Jugend fest, was Lydia nach dem Ungarnaufstand 1956 zur Aufgabe ihres Wäschegeschäfts an der Lutherstrasse zwang. Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass Lydia Woog recht früh gewisse Missstände erkannte und nicht unter den Teppich kehren wollte, während ihr Mann diese nur allzu gerne als 'Kinderkrankheiten' abtat. – Kommunismus steht zur Zeit nicht hoch im Kurs; diesem Dokument gelingt es, uns die hochfliegenden Hoffnungen nahezubringen, die die Anfänge des Experiments begleiteten. – Das Buch ist Odette Rosenbergs Erstlingswerk. Leider wurde sie vom Lektorat nicht ausreichend betreut. Gewisse banale Aussagen hätten gekürzt und die französischen Texte genauer durchgesehen werden müssen.

Eveline Hasler: *Die Wachsflügelfrau.* Geschichte der Emily Kempin-Spyri. Nagel und Kimche, Zürich/Frauenfeld 1991.

Annette Frei: *Die Welt ist mein Haus.* Das Leben der Anny Klawa-Morf. Limmat Verlag, Zürich 1991.

Odette Rosenberg: *Lydia Woog, eine unbequeme Frau.* Weltwoche-Verlag, Zürich 1991.

Notizen

- **Süchtige Frauen?**

Untersuchungen der Schweiz. Fachstelle für Alkoholprobleme zeigen, dass Frauen weitaus mehr Medikamente verbrauchen als Männer (in der Schweiz nehmen mindestens 120'000 Frauen täglich ein oder mehrere psychoaktive Mittel ein). Weiter zeigen sie, dass im Alter zwischen 15 und 24 Jahren heute mehr junge Frauen als Burschen rauchen, und dass schätzungsweise 200'000 Frauen ihre Gesundheit durch Alkohol gefährden, wobei für Frauen ein täglicher Konsum ab 20 Gramm reinen Alkohols auf die Dauer als Gesundheitsrisiko gilt (Männer 60 Gramm). Welche Faktoren sind entscheidend für Missbrauch und Abhängigkeit bei Frauen? Soziale Stellung, Hilflosigkeit und Resignation in die vorgeschriebene Rolle? Emanzipation, Stress und Rollenkonflikte? Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme hat eine Frauenarbeitsgruppe ins Leben gerufen, deren Mitglieder aus den verschiedensten Bereichen kommen. Die Gruppe erarbeitet in der Folge praktische Schritte und Wege, wie sich bei Frauen der Sucht vorbeugen lässt.

- **Koedukation**

Im Kanton Luzern gelten ab dem Schuljahr 1992/93 Handarbeit und Werken neu als Wahlpflichtfächer; sie werden koeduziert unterrichtet. Hauswirtschaft wird auch für Knaben obligatorisch. Dies dürfte nicht im Sinne eines Effretikoner Gemeinderates sein, der sich darüber beklagt, wie sehr sich Knaben im Handarbeitsunterricht langweilen. In seiner Eingabe erkundigt er sich nach Dispensationsmöglichkeiten!

- **IFMA Lausanne**

Die unbefriedigende Situation am Centre Romand de Promotion du Management – in diesem Jahr z.B. studieren 299 Männer und eine Frau – hatte Marion Gétaz, Mitglied des Gründungsrates, 1989 veranlasst, das Institut Féminin du Management (IFMA) auf die Beine zu stellen. Mit diesem Schritt sollte bei den Frauen die Schwellenangst abgebaut und keinesfalls 'im Ghetto' eine zweitklassige Ausbildung angeboten werden. Die Kurse umfassen 45 Lektionen pro Woche; sie dauern 3 1/2 Monate und kosten Fr. 12'000 für Privatpersonen und Fr. 13'000, wenn die Kandidatinnen von ihrer Firma geschickt werden. Das IFMA ist jetzt vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement anerkannt worden und kommt in den Genuss der Massnahmen zur beruflichen Weiterbildung der Frauen.

- **Alarmierende Lage in den Pflegeberufen**

Im Bereich der Pflegeberufe stehen wir in naher Zukunft vor einem eigentlichen Notstand: 1989 gingen die Lehrverträge um 17%, 1990 um 27% zurück, bei der Psychiatriepflege waren es gar 48%. Der AusländerInnenanteil beim Pflegepersonal stieg zwischen 1987 und 1990 von 25 auf 59%. – Am 10. Mai trafen sich in Gwatt bei Thun die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung der Lehrerinnen für Krankenpflege. Die Tagung wurde von 140 Personen aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz besucht. Aufs Tapet kamen u.a. die Lohn- und Arbeitsbedingungen, die markant schlechter als in männlich dominierten Ausbildnerberufen sind. Ein Prozess, der die Gleichstellung mit den übrigen Berufsschullehrerinnen verlangt, ist zur Zeit hängig. Das Lohngefälle beträgt bis zu 40%.

- **Neue Gefängnisdirektorin**

Nein, nicht in Hindelbank, wie frau vorschnell hoffen könnte, sondern in Palermo/Sizilien. Dem 'Tempel der Maffia', wie er im Volksmund heisst, steht seit kurzem die 41-jährige Gandolfa Trabunella vor. Die Dottoressa ist mit einem Bahnbeamten verheiratet und Mutter einer Tochter. Ihre 'Lehrzeit' absolvierte sie während 13 Jahren als Vizedirektorin des Hochsicherheits-Gefängnisses Termini Imerese.

- **Francesca Pometta tritt in den Ruhestand**

Francesca Pometta war als erste Schweizerin 1977 vom Bundesrat in den Rang einer Botschafterin erhoben worden. Von 1982 – 1987 vertrat sie unser Land als Missionschefin bei den Vereinten Nationen in New York und ab 1987 in Italien und Malta. Frau Pometta kam als Tocher eines späteren Bundesrichters in Genf zur Welt, studierte an der Universität Lausanne Literaturwissenschaften und trat 1957 in den Dienst des Politischen Departements ein.

- **Medienfrauen**

Die staatliche britische Fernsehgesellschaft BBC hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in Leitungsfunktionen bis 1996 auf 30% zu steigern. In diesem Sinne wurde Jane Drabble, Redaktorin einer preisgekrönten Serie, zur stellvertretenden Fernsehdirektorin ernannt. Janet Street-Porter, Verantwortliche für die Jugendmagazine, wird Abteilungsleiterin. Mit dieser Beförderung erhält die Jugendredaktion den Status einer unabhängigen Abteilung.